

Weißeritz-Beitung.

Amts-Blatt für die Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,
sowie für die Königl. Gerichts-Aemter und die Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Zu beziehen durch alle Post-Anstalten und die Agenturen. — Preis vierteljährlich 1 Mark 25 Pfg. — Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. für die Spalten-Zeile, ober deren Raum, berechnet.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamte soll

Freitag, den 5. September 1879

das dem **Moriz Hermann Linke** zugehörige Haus-, Garten- und Feldgrundstück Nr. 80 des Katasters für **Reinhardtsgrimma**, Nr. 84 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort, welches Grundstück am 1. Juli 1879 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 8275 Mark gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hiedurch bekannt gemacht wird.

Dippoldiswalde, den 2. Juli 1879.

Das Königl. Gerichtsamt.
Klimmer.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben weiland des Gutmachermeisters Herrn August Heinrich **Loze** hier, sollen

den 22. September 1879, 10 Uhr des Vormittags,

an hiesiger Gerichtsstelle die zur Verlassenschaft des Vorgenannten gehörigen Grundstücke, als

- 1) die an hiesiger Mühlstraße gelegene **Scheune**, Nr. 284 des Brandkatasters und Fol. 305 des Grundbuchs für die Stadt Dippoldiswalde,
- 2) das am Haidewege gelegene **Feld**, Fol. 368 desselben Grundbuchs, und
- 3) das am Reichstädter Wege gelegene **Feld- und Wiesengrundstück**, Fol. 534 desselben Grundbuchs

öffentlich versteigert werden.

Von diesen Grundstücken umfaßt

zu 1) die Scheune 0,7 Ar = 4 □R. Areal mit 0,30 Steuereinheiten,

zu 2) das Feld 26,9 Ar = 146 □R. mit 8,3 Steuereinheiten,

zu 3) das Feld mit Wiese 65,9 Ar = 1 Acker 57 □R. mit 12,15 Steuereinheiten

und sind die Erstere auf 1050 Mk. — Pfg., die Feldgrundstücke aber auf beziehentlich 450 Mk. — Pfg. und 1250 Mk. — Pfg. ohne Berücksichtigung der Oblasten taxirt worden.

Aus den Anfugen der an Amtsstelle und im hiesigen Rathhause aushängenden Anschläge ist das Nähere zu ersehen.

Dippoldiswalde, am 23. August 1879.

Das Königliche Gerichtsamt.
Klimmer.

Auction.

Sonnabend, den 13. September dieses Jahres, Vormittags 9 Uhr,

sollen in der an hiesiger Mühlstraße gelegenen **Loze'schen Scheune**, Nr. 284 Brand-Cat., ein vierfüßiger und ein zweifüßiger Kutschwagen, 2 Bretwagen, 2 Lastschlitten, 1 Getreidereinigungs- und eine Heberschneidemaschine, ein Kutschgeschirre, sowie verschiedene andere beim Fuhrwesen und der Landwirthschaft brauchbare Gegenstände, ferner zur Gutmacherei gehöriges Geräthe, darunter ein kupferner Walk- und ein Farbekessel, und endlich ein Hauspelz und ein polnischer Pelz mit Bisambesatz, sowie andere Kleidungsstücke, öffentlich gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Ein speciellcs Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände hängt am hiesigen Gerichtsbret aus.

Dippoldiswalde, am 23. August 1879.

Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.

Auction.

Sonnabend, den 20. September 1879, von Vormittags 9 Uhr an, sollen an hiesiger königlichen Gerichtsamtstelle eine größere Anzahl **Korbmacher-Waaren** und verschiedene **andere Gegenstände**, insbesondere Hand-, Spiel- und Spantkörbchen, Reise- und Tragkörbe, Tassen- und Messerkörbe, Kinder- und Puppenwagen, Badschüsseln, Futtermäpchen, ein Blumentisch, ein eiserner feuerfester Koffer, einige Bettstellen und Stühle und dergleichen mehr, gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Ein specielles Verzeichniß der Auctionsgegenstände ist am Gerichtsbret und im hiesigen Rathhause ausgehängt.

Dippoldiswalde, am 19. August 1879.

**Königliches Gerichtsamt.
Klimmer.**

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche mit Abführung von Pacht- und Holzgeldern, Commun-Anlagen, Schulgeld, sowie Entschädigungen für Bordsteine und Areal auf frühere Jahre der erfolgten Erinnerungen ungeachtet sich noch immer in Rückstand befinden, werden hierdurch **allen Ernstes** bedeutet, die bezüglichlichen Schuldbeträge nunmehr **sofort** und längstens **bis zum 15. September 1879**

zu Vermeidung deren sofortiger executivischer Einziehung an unsere Stadtcasse zu berichtigen.

Dippoldiswalde, am 28. August 1879.

**Der Stadtrath.
Voigt, Brgmstr.**

Bekanntmachung.

Nachdem die in Folge der Umclassification der bei der Landes-Anstalt versicherten Gebäude der Stadt Dippoldiswalde auszustellen gewesenen neuen Versicherungsscheine den Betheiligten behändigt worden sind, wird nur noch zur Klarstellung bemerkt, daß, da gegenwärtig nur eine Umstellung der **bestehenden** Versicherungen nach den neueren Classificationgrundsätzen, keineswegs aber eine anderweite Ab- und Einschätzung (Catastration) der versicherten Objecte stattgefunden hat, die etwa seit der letztmaligen Catastration vorgekommenen, resp. **unangemeldet** gebliebenen Bau-, Benutzungs- oder sonstigen Veränderungen im Versicherungsbestande **keine Berücksichtigung** haben finden können und daß es wegen solcher Veränderungen der in §§ 38 und 39 des Gesetzes vorgeschriebenen Anmeldung bedarf, nicht minder, daß Reclamationen gegen die Einschätzung nach § 58 des Gesetzes **nur insoweit zulässig** sind, als sie sich auf Umstände beziehen, durch welche die **Beitrags-Classe** bestimmt wird.

Dippoldiswalde, am 28. August 1879.

**Der Stadtrath.
Voigt, Brgmstr.**

Bekanntmachung.

Laut erstatteter Anzeige ist das Einlage- und Quittungs-Buch von der Sparkasse der Stadt Frauenstein Nr. 2537 auf die Diaconat-Vacanz-Kasse hier lautend, verloren gegangen.

Indem dies gemäß § 16 des Sparkassen-Regulativs hierdurch bekannt gemacht wird, wird der etwaige Inhaber dieses Buches, dafern er Ansprüche auf dasselbe zu haben glaubt, aufgefordert, sich bei deren Verlust innerhalb 3 Monaten, von heute an gerechnet, bei unserm Sparkassencassirer zu melden.

Frauenstein, am 4. August 1879.

**Der Stadtgemeinderath.
Grobmann, Brgmstr.**

Tagesgeschichte.

Dresden. Se. Maj. der König wird sich nebst dem Prinzen Georg und größerem Gefolge in nächster Woche nach Schandau begeben, um in den umliegenden königl. Forstrevieren mehrere Jagden abzuhalten.

— Nächsten Sonntag, Montag und Dienstag wird der Centralverband der deutschen Uhrmacher eine Versammlung in Dresden abhalten. Nach den gepflogenen Verhandlungen wird eine Anzahl der erschienenen Uhrmacher einen Besuch in Glashütte machen, um die dort bestehende deutsche Uhrmacherschule in ihren Einrichtungen kennen zu lernen und einige Uhrenfabriken zu besuchen.

Kreischa. In dem nahe gelegenen Dorfe Kauzsch hat das in der Nacht vom 22. zum 23. d. Mts. stattgefundene Gewitter eine verheerende Wirkung ausgeübt. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Gastwirths Bellmann, zertrümmerte Dachziegel und zerschmetterte die Giebel-säule, worauf er im Parterre, ohne das aufgespeicherte Heu zu zünden, eine Kiste mit Porzellan zerschlug; von hier suchte er durch die Decke in ein bewohntes Zimmer der ersten Etage, löste den Kalk von der Decke, zertrümmerte Spiegel, Bilder, Gardinen, Thürverkleidungen und Ofen; von einem Regulator wurde bloß die Glasscheibe eingedrückt und der Perpendikel ausgehoben. Von hier fuhr der Blitz über die obere Flur in den Tanzsaal, beschädigte die Decke

und glitt dann an der Wand herab, in's Parterre und in's Freie. Im Gastzimmer war aus einem Tisch ein Stück losgerissen, im Nebenzimmer ein Holzsimz heruntergeworfen und darauf befindliche Cigarren im Zimmer herumgeschleudert; an 64 Fenster-scheiben wurden durch den Luftdruck zertrümmert. Die Bewohnerin des Zimmers begab sich vor dem Einschlagen nebst ihrer Tochter auf den Vor-saal, wo auch die Wirthin, Frau Bellmann, erschien; diese wurden in eine Ecke geschleudert und die Kleidung aller drei Personen versengt, auch ein Hund durch die offene Thür in den Tanzsaal geschleudert und erheblich verletzt. Ein wahres Wunder ist es zu nennen, daß der Blitz nicht zündete.

Berggießhübel. Das hiesige Johann-Georgen-Bad erfreut sich einer steigenden Beliebtheit; es hat bis jetzt eine Frequenz von 78 Parteien mit 186 Personen aufzuweisen.

Berlin. Die in der letzten Zeit zweifellos eingetretene Trübung der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland werden in politischen Kreisen nicht so leicht genommen, von andern Seiten wieder als ein bloßer Zeitungskrieg bezeichnet. Es soll sich nicht um Empfindlichkeiten auf der einen oder andern Seite, oder gar um einen Groll gegen den Fürsten Gortschakoff handeln, sondern um Differenzen älteren Datums, und zwar in Angelegenheiten der orientalischen Frage.

— Die Großfürsten Wladimir und Alexis von Rußland sind zum Besuch am kaiserlichen Hofe eingetroffen und wurden in Babelsberg vom Kaiser empfangen.

Oesterreich. Viel von sich reden macht die Reise des Grafen Andrássy nach Gastein behufs einer Zusammenkunft mit dem Fürsten Bismarck. Dieselbe verfolgt den Zweck, bekannt zu geben, daß der vom Amte scheidende Minister den Fürsten Bismarck überzeugen wolle, daß der Wechsel im Wiener auswärtigen Amte lediglich ein Personenwechsel sei und in keinem Falle irgend welche Aenderungen

in den Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland herbeiführen solle. Graf Andrássy, der das unbedingte Vertrauen des deutschen Reichskanzlers besitzt, erfüllt damit einen ausdrücklichen Wunsch des Kaisers Franz Joseph und hat in dessen Namen formelle Erklärungen in Gastein abgegeben. Die Zusammenkunft erfolgte am 27. August, wo Graf Andrássy von 11 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags beim Fürsten Bismarck verweilte. Nach dem Diner wurde eine gemeinschaftliche Spazierfahrt unternommen.

Unsere sächsische Altersrentenbank.

Wir nehmen gern Veranlassung, von Neuem dieses wichtige, lediglich im Interesse und zum Nutzen der Bevölkerung unseres sächsischen Landes geschaffene Institut unseren Lesern zu empfehlen, um sich mit den von demselben gebotenen Vortheilen vertraut zu machen. Dies kann durch die von den Agenten (in Dippoldiswalde bei Herrn Louis Schmidt) unentgeltlich zu erlangenden Prospekte am besten geschehen.

Wenn man sich bei einer Versicherungsgesellschaft theiligen will, so fragt man zuerst nach der Sicherheit und Solidität des Instituts. Denn wenn man bei einer Anstalt ein lange dauerndes Vertragsverhältniß eingeht, muß man wissen, ob die gemachten Einzahlungen auch ihre richtige Verwendung finden und die Anstalt im Stande ist, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Beide Fragen sind für die Königlich Sächsische Altersrentenbank zu Jedermanns Befriedigung zu beantworten. Die vom Staate für die richtige Verwendung der Einzahlungen, sowie für Erfüllung der Verträge übernommene Garantie ist eine größere Sicherheit, als sie bei irgend einer Privatanstalt, sei es durch Actienkapital, sei es durch gegenseitige Haft der Mitglieder, geboten werden kann. Die Altersrentenbank ist aber auch so organisiert, daß sie ohne Garantie des Staates mit völliger Sicherheit bestehen würde. Denn ihre Tarife sind auf Grund der besten Erfahrungen über die Sterblichkeit im Königreich Sachsen und nach vollkommen richtigen, wissenschaftlichen Prinzipien mit einer ganz besonderen, auch im Kleinen beobachteten Genauigkeit berechnet worden. Die Königlich Sächsische Altersrentenbank läßt also in Bezug auf Sicherheit und Solidität nichts zu wünschen übrig.

Die Einrichtung des Instituts ist ferner so getroffen, daß es sich ebenso für die wohlhabenderen, wie für die minderbemittelten und ärmeren Klassen der Bevölkerung eignet. Da der Jahresbetrag einer Rente sich für einen Versicherten in dem weiten Spielraum von 3 Mark bis 2000 Mark bewegen kann und Einlagen bis zu einer Mark herab angenommen werden, so kann die Anstalt sowohl dem Reichen zur Anlegung größerer Capitalien, wie dem Armen zur nutzbaren Anlage seiner kleinen Ersparnisse dienen.

Die Mannigfaltigkeit ihrer Tarife setzt sie ferner in den Stand, dem Einen wie dem Andern mehrere Versicherungsarten zur Auswahl derjenigen darzubieten, die seinen Verhältnissen am besten entspricht.

Personen, deren Vermögen nicht ausreicht, um von dessen Ertrag ihren Lebensunterhalt zu bestreiten, können unter Verzicht auf das Capital sich für ihre Lebensdauer eine weit höhere Rente erwerben, als die Zinsen des Capitals betragen würden.

Ebenso kann man Angehörigen, denen die Fähigkeit einer vorsichtigen Vermögensverwaltung fehlt, durch Einlegen des ihnen zugebachten Capitals in die Bank eine Lebensrente sichern, die ihnen selbst durch freiwillige Abtretung nicht ganz verloren gehen kann.

Kranken und Hilflosen kann von ihren Angehörigen oder anderen Wohlthätern, treuen Dienern und Arbeitern

von ihren Dienstherrschaften und Arbeitgebern, ein mehr oder weniger sorgenfreier Lebensabend garantirt werden.

Aber auch bloß für eine vorübergehende Zeit, welche größeren Aufwand nöthig macht, ist es möglich, die Bestreitung des letzteren durch Einzahlungen in die Bank zu sichern, z. B. für junge Personen während der Schul- oder Studienzeit, für Militärpflichtige in der Zeit des freiwilligen Dienstes u., und sind die Einlagen, welche insbesondere für den letzteren Zweck erforderlich sind, wenn damit in den ersten Lebensjahren eines Knaben begonnen wird, verhältnißmäßig sehr unbedeutend.

Es könnten die Beispiele von Fällen, für welche die Altersrentenbank ihre hilfreiche Hand darbietet, noch sehr vermehrt werden; doch genüge es hier, auf einige derselben aufmerksam gemacht zu haben.

Die Bank-Agenturen werden stets bereit sein, für alle anderen Fälle darüber Auskunft zu geben, in welcher Weise die Altersrentenbank benutzt werden kann.

So sei denn die Altersrentenbank dem Publikum nach den angedeuteten Richtungen hin zu fleißiger Benutzung empfohlen. Je mehr die, während der wirtschaftlichen Krisis dieses Jahrhunderts in der nutzbaren Anlegung des Capitals gemachten traurigen Erfahrungen an eine ganz sichere Form der Kapitalanlage hinweisen, um so entschiedener dürfte sich diese Anstalt, welche in ganz uneigennütziger Absicht begründet worden ist, zur Benutzung eignen. Mögen daher insbesondere alle Diejenigen, welche sich aus dem Zuvorgesagten überzeugt haben, welche ein segensreiches Institut die Altersrentenbank ist, es sich angelegen sein lassen, auf die Wohlthaten derselben in ihren Kreisen hinzuweisen und das Verständniß dafür zu wecken.

Vermischtes.

Ein neuer Kunst-Schütze. Die großen englischen Weltblätter, „Times“ u., melden in den Ausdrücken außerordentlichster Ueberraschung und Bewunderung von einem Amerikaner Dr. Carver, der in London Proben von einer Leistungsfähigkeit im Büchschenschießen gegeben hat, die alles Glaubliche übersteigen. Nicht nur seine Kunstfertigkeit, auf die noch weiter eingegangen werden soll, sondern auch seine Erlebnisse sind geeignet, den Mann mit einem Nimbus von Sagenhaftigkeit zu umgeben. Vier Jahre alt, wird er von Indianern geraubt, die vorher Mutter und Schwester (diese im Säuglingsalter) vor seinen Augen tödten und skalpiren. Jahrelang weilt er unter den Indianern, lernt das Leben der Prairie und des Wigmams kennen und erwirbt sich in der Führung der Büchse eine solche außerordentliche Fertigkeit, daß ihm die Rothhäute wegen seiner übernatürlichen Leistungen den Namen „Böser Geist“ beilegen. Im zwanzigsten Lebensjahre entflieht er mit Hilfe eines Trappers seinen bisherigen Genossen, läßt sich in Winslow in Illinois nieder, wo er sich schulmäßigen Studien hingiebt, um später den Beruf eines Zahnarztes zu ergreifen. Am Kriege gegen die Modoc-Indianer nimmt er als Freiwilliger Theil, und nunmehr hat ihn die in ihm schlummernde Ruhelosigkeit dazu veranlaßt, die alte Welt aufzusuchen, um sie als Büchschenschütze in gerechtfertigtes Erstaunen zu versetzen. Er ist jetzt 38 Jahre alt. Im Crystal-Palace zu Sydenham, wo ihn auch der Prinz von Wales besuchte, nicht ohne seinem außerordentlichen Erstaunen Worte geliehen und

Dr. Carver reich beschenkt zu haben, beweist der „Preisshütze der Welt,“ daß er mit seiner Winchester Repetir-Büchse, die 16 Patronen auf einmal faßt, auch das anscheinend Unmögliche auszuführen versteht. Er schießt nach einer Glaskugel, die Büchse auf dem Kopfe, den Hahn nach unten gelehrt, mit dem Rücken gegen das Ziel gelehrt und mit Hilfe eines Spiegels zielend; ebenso trifft er, das Gewehr an der Hüfte haltend. Er läßt fünfzig Glaskugeln (von ungefähr drei Zoll Durchmesser) mit der Hand in die Luft werfen und zerschmettert sie hintereinander mit je einer Kugel. Ebenso trifft er jedes in die Luft geworfene Geldstück kleinsten Formats; er trifft Glaskugeln, die durch Federkraft in die Luft geschleudert werden, rechts und links von ihm werfen zwei Männer Glaskugeln in die Luft und er trifft die eine und sich blitzschnell wendend die andere, bevor sie den Boden erreichen. Er läßt durch seinen Diener aus weiterer Entfernung Kugeln nach seinem Gesicht werfen und zerschmettert eine nach der andern auf kurze Entfernung vor der Büchsenmündung; im Galopp reitend trifft er vom Pferde aus die in beliebiger Richtung geschleuderten Glaskugeln. Nun wir werden in der Lage sein, in kürzester Zeit zu konstatiren, ob diese Angaben, die englischen Blättern entnommen sind, richtig sind; denn am 30. August wird Dr. Carver im „Neuen Hofsäger“ in Berlin ein Probefchießen veranstalten.

Die Obstmade und Mittel, um das Obst für's nächste Jahr vor denselben, sowie vor anderen Feinden des Obstbaumes zu schützen.

Viele Obstbäume stehen zur Blüthenzeit, zur größten Freude manches Obstzüchters, im reichsten Schmucke vor ihm, der ihn berechtigt, die Hoffnung auf eine reiche Ernte zu hegen. Wie sieht er sich aber getäuscht, wenn noch vor der Obsternte ein großer Theil der schönsten Früchte, von der Made durchbohrt, werthlos am Boden liegt.

Was ist aber bis jetzt, um sich nur einigermaßen vor dem verheerenden Ungeziefer zu schützen, gethan worden? Wenig oder gar Nichts!

Zum Theil ist es wohl Unkenntniß, auch Nachlässigkeit; ja oft hört man sogar sagen: Dazu haben wir keine Zeit! Es bedarf gewiß der Zeit wenig, um diese leichten Mittel anzuwenden. Der Bezirks-Obstbauverein besitzt auch Baumwärter, welche diese Arbeit besorgen.

Erfordert das Abraupen der Krausfelder, sowie das Legen von Mäusepillen, Fallen u., überhaupt das Beseitigen von verschiedenen Feinden in der Deconomie, nicht zehnfachen Zeit- und Geldaufwand, als der Obstbaum, welcher unsere Gärten, ja ganze Provinzen zieret, durch seine prächtigen Früchte einen reichlichen Nutzen abwirft? Sind es nicht die Früchte, welche in getrocknetem Zustande dem Schwerkranken nach ziemlicher Genesung vom Arzt als Labjal verordnet werden? Was wäre ferner ein Christbaum ohne Aepfel?

Es ließe sich hierüber noch gar Vieles aufzählen. Dem Obstbaum, welcher so wenig Arbeit erfordert, läßt man am wenigsten Pflege angedeihen; häufig erwartet man, nachdem er gepflanzt, daß er im nächsten und den darauf folgenden Jahren schon recht viel Ertrag geben soll. Geschieht Letzteres nicht, so möchte er lieber wieder beseitigt werden. Hoffentlich nehmen sich die betreffenden Obstzüchter Nachstehendes zu Herzen und wenden zu ihrem eigenen Vortheil die wenig Zeit und Geld erfordernden Mittel an.

Die Obstmade, welche die Hälfte, ja sogar oft zwei Dritttheil des anstehenden Obstes anbohrt, wodurch die Frühreife erzeugt

wird, das Obst abfällt und die schönsten Früchte werthlos gemacht werden, geht jetzt, nachdem ihr Vernichtungswert vollendet ist, vom Baume herab, sucht dann gewöhnlich Schutz am Baumstamme, um sich für den nächsten Winter in einem Schlupfwinkel einzupuppen, und im nächsten Frühjahr als Schmetterling wieder zu erscheinen. Die Eier legt sie in die Nähe der Blüthenknospen, um die Vernichtungen im größeren Umfange auf's Neue wieder beginnen zu können. Diesem Schmetterling ist sehr schwer beizukommen, weshalb jetzt die günstigste Zeit ist, die Maden zu fangen.

Man schneidet von starkem Papier 10 Ctmr. breite Streifen, legt diese in ca. 1/4 Meter Höhe um den Baumstamm und befestigt solche am oberen Rande mit einem Bindfaden. Sollte der Stamm am oberen Ende, wo sich der Bindfaden befindet, nicht gleichmäßig rund sein, so werden die Lücken mit Lehm verstrichen, um die Feinde nicht entweichen zu lassen. Zwei Personen legen in der Stunde 40—50 Gürtel an. Ist dieß geschehen, so werden die Gürtel in ihrer ganzen Breite mit Klebstoff bestrichen. (Klebstoff oder Brumataleim ist von den Herren Kaufmann F. A. Richter und Seifensiedermeister M. Lommahsch in Dippoldiswalde, am Markt, zu beziehen.)

Man hüte sich jedoch, den Stoff auf die bloße Schale zu streichen, wodurch Nachteile entstehen würden. Nöthig ist es, in der ersten Zeit nachzusehen, ob die Gürtel nicht trocken werden; sonst würde man sein Ziel verfehlen. Am unteren Ende soll der Gürtel nicht dicht anliegen, da noch verschiedene Feinde des Obstbaumes den Stamm passiren, ihr Nachquartier dort nehmen, oder ihre Eier dort hinlegen. Der Gürtel bleibt bis zum nächsten Frühjahr am Stamme; wird dieser dann abgenommen, so ist der Erfolg ein überraschender: man hat sich nicht nur der vielen Obstmaden bemächtigt, sondern man findet auch viele andere schädliche Insekten, Larven und Eier, welche den Blüthen, Früchten, Blättern und der Schale großen Schaden zufügen konnten. Besonders ist es das Weibchen des Frostnachtschmetterlings, welches vom October bis December seiner Larve entschlüpft und bei der heftigsten Kälte die Erde verläßt. Dasselbe hat unausgebildete Flügel, kann daher nicht fliegen und bewegt sich mit seinen langen Beinen langsam am Stamme hinauf, wo es dann, wenn es den Klebstoff erreicht, seinen Tod findet. Dieses Thier liebt die Nacht zu seinen Wanderungen, und findet man es daher am frühen Morgen in großer Anzahl gefangen. Ein einziges solches Weibchen legt 2—300 hellgrüne Eier. Wieviel hat man da nicht Schaden verhütet, wenn man nur einige Exemplare gefangen hat! Auch Männchen, welche des Nachts die Weibchen zur Begattung auffuchen, fangen sich an dem genannten Gürtel.

Es wird sich gewiß reichlich lohnen, dieser Sache für die Zukunft mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Will man sich jetzt schon von dem reichen Erfolge der vor einiger Zeit angelegten Gürtel überzeugen, so bemühe man sich in den Obstgarten von W. Wendler in Dippoldiswalde.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Aufgeboten: Handarbeiter Carl Bernhard Berger hier mit Camilla Franziska Walther in Geising, Handelsmanns-L.

Kirchliche Nachrichten von Dippoldiswalde.

Am 12. Sonntage nach Trinitatis (31. August) predigt Hr. Diac. Neumann. Früh halb 8 Uhr Communion: Herr Sup. Dpf.

Allgemeiner Anzeiger.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser guter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater,
Julius Alexander Philipp,

am Mittwoch, den 27. August, Abends 1/2 10 Uhr ruhig und sanft verschieden ist. Um stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterlassenen.
Dippoldiswalde, den 28. August 1879.

Innigster Dank.

So früh in der Jugend dahin geschieden, in ihrem 22. Lebensjahre ist unsere liebe Tochter und Schwester, Jungfr. **Selma Mathilde Radestock** in Oberhäslich.

Wir fühlen uns gedrungen, allen lieben Freunden und Verwandten von nah und fern unsern Dank auszusprechen, welche die Entschlafene so reichlich mit Blumenschmuck ehrten, ebenso auch der Jugend, welche sie mit Trauermusik zur Ruhestätte begleiteten. Auch danken wir den Herren Lehrern für ihren Gesang, und dem Herrn Diaconus für seine trostreichen Worte am Grabe. Möge Gott Allen ein reicher Vergelter und Beschützer sein!

Oberhäslich, am Begräbnistage, den 25. August 1879.
Die trauernden Eltern und Geschwister.



Cypressen-Zweig

auf das Grab unserer so früh dahin geschiedenen Jugendfreundin

Mathilde Selma Radestock,

gest. am 22. August 1879, im 22. Lebensjahre.

Ach so früh bist Du entrisen
Unserm jugendlichen Kreis!
Schlummerst schon auf Sterbekissen,
Trägst schon das Cypressenreis!
Nie mehr werden wir Dich sehen.
Von dem schauerlichen Ort,
Wo die Todtenkränze stehen,
Keine Rückkehr ist von dort.
O, Du mußt dem Bund entsagen,
Den die Freundschaft um Dich wand,
Wo beglückt in frohen Tagen
Sich das Herz zum Herzen fand!
Nun, wenn wir in Spiel und Scherzen
Uns'res Jugendglücks uns freu'n,
Denken nur mit Wehmuthschmerzen
Wir, Entschlafene, noch Dein,
Geh'n zu Deinem Schlummerhügel,
Schmücken ihn mit Immergrün,
Legen treuer Freundschaft Siegel,
Frische Frühlingskränze, hin.
Ruhe süß im frühen Grabe,
Dort stört Dich kein Erdenleid,
Die verklärte Seele labe
Sich an Engelseligkeit!
Dann wird uns ja einstens tagen
Wiedersehens Morgenroth.
Schweiget darum, bitt're Klagen,
Liebe kennt ja keinen Tod.

Gewidmet von ihren Jugendfreunden und Freundinnen zu Oberhäslich.

Herzlicher Dank.

Allen Freunden und Verwandten von Nah und Fern, welche unsere theuere, zu früh entschlafene Gattin, Tochter und Schwiegertochter,

Frau **Marie Emilie Rüger**, geb. Gresschel, am 26. ds. Mts. so zahlreich zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und mit so reichem Blumenschmuck beehrten, sagen wir hierdurch unsern **innigsten Dank!** Besonders gilt dieser Dank noch meinen werthen Kameraden des hiesigen Militär-Vereins für das liebevolle freiwillige Tragen und die Begleitung zum Grabe der theuern Entschlafenen.

Möge Gott Sie Alle vor ähnlichen Schicksalsschlägen gnädig bewahren.

Der Entschlafenen schenke er eine sanfte Ruhe!

Reinhardtsgrimma.

Die trauernden Hinterlassenen:

Wilh. Rüger, nebst Mutter u. Schwiegermutter.

Holz-Auction

auf dem Pfarrwald zu Nassau.

Im Steyer'schen Gasthof zu Nassau sollen am 2. Septbr., Vormittags 10 Uhr,

folgende aufbereitete Hölzer, als:

- 45 Stück weiche Stämme, 12—21 cm Mittenstärke, 11 bis 14 m lang,
- 288 = = Klöcher, 9—15 cm Oberstärke, } 3,4 m
- 181 = = dergl., 16—22 cm Oberstärke, } lang,
- 71 = = dergl., 23—52 cm Oberstärke, } lang,
- 177 = = dergl., 9—15 cm Oberstärke, } 4,5 m
- 365 = = dergl., 16—22 cm Oberstärke, } lang,
- 355 = = dergl., 23—52 cm Oberstärke, } lang,
- 31 = Röhren, 9—15 cm Unterstärke, 3,4 m lang,
- 130 = geschl. Derbstangen, 9—14 Oberst., 3,4 m lg.,
- 29 Mtr. Brennscheite,
- 42 = Knüppel,
- 11 = Stöcke,
- 91,10 Wellenhundert Reifig

parthieenweise gegen sofortige Baarzahlung unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nassau. Der Kirchen-Vorstand.

Reelles Heiraths-Gesuch.

Ein junger Wittwer, 30 Jahre alt, ohne Kind, sucht auf diesem Wege Gelegenheit, sich wieder zu verheirathen. Geehrte Damen, welche gesonnen sind, auf dieses Gesuch zu reflectiren, werden gebeten, unter Angabe der Verhältnisse und womöglich unter Beifügung der Photographie ihre Briefe sub **A. B. 10** an Herrn **C. Bernhardt**, Handschuhfabrikant in **Freiberg**, senden zu wollen. Vermögen erwünscht, wird jedoch sicher gestellt. Strengste Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Wohnungs-Veränderung.

Ich zeige ganz ergebenst an, daß ich von heute an nicht mehr Nr. 118, sondern **Nr. 102** in der **Schubgasse**, beim Herrn Restaurateur **Hielmann** wohne. Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch in meiner neuen Wohnung mir schenken zu wollen, und werde ich stets bemüht sein, alle mich beehrenden Kunden zur größten Zufriedenheit zu bedienen, und empfehle mich gleichzeitig, alle vorkommenden Arbeiten, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten, auszuführen, sowie ich auch alle **Reparaturen** schnell und sauber fertigen werde und sichere außerdem die billigsten Preise zu.

Morig Schiffel, Schuhmacher.

Dippoldiswalde, den 26. August 1879.

Färberei in Frauenstein.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zum Färben von **Herren- und Damen-Kleidern** in zertrenntem und unzertrenntem Zustand, in allen Farben, sowie zum Verkauf von **gedruckten Schürzen** und **gefärbter Leinwand**. Um recht zahlreichen Zuspruch wird gebeten.

A. Ublig.

Dreschmaschinen-Verkauf.

Zwei gebrauchte, so gut wie neue **Dreschmaschinen** mit **Söpel- und Siebzeug** zum Feststellen, sowie eine **Schrotmühle**, sind sehr billig zu verkaufen, und leiste für guten Gang Garantie.

Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

Eduard Wende.

Deutsche

Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hamburg.

Wir veröffentlichen hiermit, daß wir Herrn

W. Buse in Dippoldiswalde

eine **Special-Agentur** für Dippoldiswalde und Umgegend übertragen haben.

Prospecte, Antragsformulare u. s. w., sowie jede gewünschte Auskunft, unentgeltlich durch unsern genannten Herrn Vertreter.

Dresden, den 13. August 1879.

Die Betriebs-Direction für das Königreich Sachsen.

G. Brandt, Seestraße 13.

Besten Dank

dem geehrten **Militär-Verein zu Presschendorf und Umgegend** für den werthen Besuch.
Friedersdorf. C. Biererbe, Gastw.



entfernt sicher und gefahrlos in ca. 2 Stunden

Bandwurm mit Kopf.

Arztlicherseits empfohlen, vollständig geschmacklos.

Niederlage in der **Apothek**e zu **Dippoldiswalde**.

Vom 1. October an erscheint der

Stadt- & Landbote

für den Landgerichtsbezirk Freiberg.

Johannes Dorschan,

Dresden, Freiburger Platz 25.

Größtes

Colonialwaaren- u. Butter- Detail-Geschäft

am **Platz**.

Preise anerkannt billigst.

Allergößtes Lager

von fertigen Regenmänteln aus nur decatirten Stoffen, Mantelletes, Fichus und Jaquettes in den neuesten Facons und Stoffen.

Hermann Näser,

Ecke der Herrengasse, gegenüber dem Rathhaus.

Badenauslese-Maschinen,

neueste Construction, bedeutend verbessert, für Mühlen, Getreidehändler, Landwirthe u. s. w., schon von 65 Mk. an, liefern vor festem Ankauf auf Probe gebend, bei günstigen Zahlungsbedingungen unter weitläufigster Garantie.

Mußschen i. S.

Gebr. Söhme.

Vertreter gesucht.

Neu. „**Germania**,“ Unübertrefflich.

Säckelmaschinen, einfachster, solibester Bauart. Deutsches Reichspatent.

Sehr leicht gehend für Hand- und Maschinenbetrieb.

Betrieb ohne Kammräder.

Tadelloser Schnitt.

Mit Ausrücker, also vollständig gefahrlos.

Vor festem Ankauf auf Probe gebend,

liefern billigst unter Garantie

Mußschen i. S.

Gebr. Söhme, Generalagenten.

Vertreter gesucht.

Unterzeichneter ist gesonnen, das auf seinem Felde, ohnweit des Hirschbacher Weges, auf Häslischer Flur, noch anstehende Getreide — ein Stück Sommerkorn von circa 4 Scheffel Fläche und ein Stück Hafer von circa 3 Scheffel Fläche — auf dem Stode aus freier Hand zu verkaufen. Stadtgutsbes. **Carl Müller** in **Dippoldiswalde**.

Unsere Waare enthält keinerlei künstlichen Farbstoff.

Für Hausfrauen!

Kein Fabrikat ersetzt den Caffee so vollständig, als unser

Echt Amerikanisches Caffee-mehl,
Echt homöopathischer Gesundheits-Caffee,
Echte Blau und Rosa Cichorien.

Unsere trockenen Sorten, welche wir seit 20 Jahren nach ärztlicher Vorschrift anfertigen, werden uns von den meisten deutschen Fabriken nachgemacht.

Unsere Waare ist zu haben:

in Frauenstein bei **C. S. Ulrich, C. S. Weise,**
S. A. Hartmann, C. F. Richter,
in Herrnsdorf bei **Ferd. Fischer u. F. Sippmann,**
in Nassau bei **A. F. Merkel,**
in Mulda bei **F. W. Fischer,**
in Glashütte bei **Ernst Schüge u. Fr. Aug. Wolf,**
in Altenberg bei **Ferd. Aug. Saitenmacher.**

Man achte genau auf unsere Firma und fordere Schmidt'sche Waare.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt in Frauenstein

empfiehlt fein reichhaltiges

Korbwaaren-Lager,

als: **Reiseförbe, Wäschkörbchen** mit und ohne Deckel, **Blumentische** und **Blumenständer**, sowie alle anderen Korbwaaren, einem geehrten Publikum zur gefälligen Berücksichtigung
August Erler in **Frauenstein**.

Meine Bude befindet sich der Kirche gegenüber und ist an Plakaten kenntlich.

Jedes Paquet führt das hieroglyphische Wappen.

Unser leistungsfähiger Verkauf beträgt 3 Millionen Pfund.

Dresden **Lemcke & Dähne** **Dresden**
 19 Altmarkt 19 19 Altmarkt 19
Manufactur-, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Schwarze Seidenstoffe.
Tischzeuge, Möbelstoffe, Tischdecken.

Mit der im Jahre 1842 errichteten Grosshandlung ist Detailverkauf verbunden. Preise sind unbedingt fest und niedriger als im üblichen Geschäftsverkehr. Muster und Sendungen franco ohne jedwede Berechnung von Porti und Nachnahmespesen, selbst bei kleinsten Beträgen. Jedermann sollte sich in seinem Interesse mit **Lemcke & Dähne's** Qualitäten und Preisen bekannt machen. Für Händler lohnendster Verdienst. **Lemcke & Dähne** ist eine der bestrenommirtesten Firmen Sachsens.

Alle Sorten
Siebe, Drahtgeflechte, Durchwürfe
 (besonders **Obst-Darrborden**)
 fertigt **Robert Kunert** in **Dippoldiswalde**.
 Reparaturen werden schnell und prompt ausgeführt.

Duxer Salonkohle,
 sowie **Lugauer Steinkohle**, ist stets zu haben
Kohlen-Niederlage Nieder-Massau.
 Bei obigen Kohlen beträgt das Fuhrlohn bis vor's
 Haus in **Frauenstein** 25 Pfg. per Hectol., und übernimmt
 Aufträge **Ernst Lehmann** in **Frauenstein**.

Zur Jagd:
Lefauchaux-Patronen, Rehposten,
Schrot, raff. Weichblei, Zündhütchen,
Pulver, Filz- und Papp-Pfröpfe
 bei **H. A. Lincke.**

Decimal-, Tafel-, Butter- und
Wasser-Waagen,
Längen-, Hohl- und Roll-Band-Maasse, Gewichte
 empfiehlt billigt **Robert Kunert.**

Getragene Herrenkleider,
 als Röcke, Hosen, Westen, Hemden, Mützen, Stiefeln und
 Schuhe, sind billig zu verkaufen bei
A. Sesse, Dippoldiswalde, Schuhgasse.

Neue marinirte Heringe
 empfiehlt **Hugo Beger's Wwe.**

Kümmelkäse,
 etwas weich, verkauft, um damit zu räumen, à Pfd. 30 Pfg.,
Gustav Jäppelt.

Lompenzucker,
echten Weinessig,
Estragon-Weinessig,
Essigsprit
 zum Einsieden und Einlegen von Früchten, empfiehlt
Wilh. Dresler, am Markt.

Eine eiserne Welle,
 4 Meter lang, 40 Centimeter stark, mit Zapfen, noch neu,
 liegt zum Verkauf in der
niederer Mühle in Massau.

Acht Meter schönes fichtenes Böttcherholz
 ist zu verkaufen in der Holzhandlung von
E. Köhler in **Mühlbach** bei **Weesenstein.**

Himbeersaft u. neue Preissels-
beeren
 (selbstgesotten) bei **H. A. Lincke.**

Zwei grosse Fässer
 von starkem Holz und mit Eisen gebunden, stehen wieder
 zum Verkauf bei **August Frenzel.**

Saamen-Korn und Schüttstroh
 verkauft **Schlösser Schmidt** in **Dippoldiswalde.**

Eine starke Buchkuh,
 ganz nahe zum Kalben, steht zum Verkauf in
Kreischa Nr. 70.

Ein sprungfähiger Bulle,
 Oldenburger, unter zweien die Wahl, ist zu verkaufen.
Kleinölsa. W. Vogel.

Ein Wurf junger, starker, halb-
englischer Ferkel
 ist zu verkaufen bei **Ernst Böhme** in **Dbercarsdorf.**

Kümmel,
 gut gereinigte Waare, kauft **Louis Schmidt.**

Ein gut empfohlenes **Dienstmädchen** wird zu als-
 baldigem Antritt nach auswärts gesucht. Näheres in der
 Expedition dieses Blattes

Ein nicht zu junges **Sausmädchen** mit guten
 Attesten, welches Liebe zu Kindern hat, wird zum 1. Octbr.
 bei gutem Lohn gesucht beim
Kaufmann Fr. Lorenz Müller
 in **Potschappel b. Dresden.**

Gesucht! Ein ehrliches und ordentliches
 Mädchen vom Lande wird ge-
 sucht **Restaurant Wiesch** am Markt.

Zu ausdauernder Arbeit wird ein **ehrlicher** und
fleißiger Arbeiter gesucht. Näheres
niedere Vorstadt Nr. 216.

Die **erste Etage** in meinem Hause ist
 im Ganzen oder getheilt zu vermietthen und kann
 sofort oder Michaelis bezogen werden.
Eduard Böhme's Wittwe.

Am Markt Nr. 83 ist die **zweite Etage** zu
 vermietthen und sofort oder später zu beziehen.

Verloren wurde auf der Straße von
 Altenberg nach Dippoldiswalde eine **Brief-**
tasche, worin 4 Stammholz-Zettel und 1 Stangen-Zettel,
 sowie ein Steuerbuch mit dem Namen des Unterzeichneten.
 Gegen gute Belohnung abzugeben in Dippoldiswalde (Freib.
 Str. 237) bei **Herrmann Mehlhorn.**



Das Geschmacksvollste und jederzeit das Neueste von

Haararbeiten,

sowie Zöpfen, Locken, Puffen, Chignons, Ketten, Brochen, Armbänder, Ohrglocken etc., fertigt aus **ausgekämmten Haaren** das als streng reell und billig bekannte Geschäft von

H. Kalinsky,

Dippoldiswalde, Löpfergasse.

Größtes Lager von **schönen Zöpfen** von 2 Mark an.

Kleiderstoffe!

Grösste Auswahl!
Billigste Preise!
Reellste Waaren!

empfehlen **Oscar Næser,** am Kirchpl.

Frischen Aepfelkuchen

empfehlen **Pannach's Conditorei.**

Frisches Rindfleisch

vorzügliche Waare, das Pfund 50 Pfg.,
empfehlen **Boerbier.**

Frische Sülze und Schafkäschen

bei **S. Stephan.**

Frische Sülze

empfehlen **S. Pietsch,** am Markt.
Heute **frische Sülze** in **Vogler's**
Sonnenabend **Restauration.**

Sülze

empfehlen **J. Sackmann,** Schubgasse.

„Goldner Stern.“

Heute **Sonnenabend**, von früh 9 Uhr an, **Wellfleisch**,
später **frische Wurst**.
Es ladet ergebenst ein **H. Gössel.**

Steinbruch.

Nächsten Sonntag **guten Kuchen.**

Jeden Sonntag

verschiedene Sorten **Kuchen** in der **Haidemühle**,
wozu ergebenst einladet **F. G. Mann.**
Böhmisches und Poffendorfer Bier.

Restauration am **Niederthorplatz** in **Dippoldiswalde.**

Nächsten Sonntag, den 31. August,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Aug. Görz.**

Sonntag, den 31. August,

Tanzmusik und neubackene Plinzen in Ulberndorf,

wozu ergebenst einladet **F. Weinhold.**

Gasthof zu Oberhäslich.

Sonntag, den 31. August,
starkbesetzte Ballmusik,

wozu ergebenst einladet **Prasser, Gastw.**
Anfang 7 Uhr.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik in Elend,

wobei mit **neubackenen Plinzen** und **Röthniger Weißbier** bestens aufwarten wird und wozu ergebenst einladet **Lohse.**

Nächsten Sonntag ladet zu

neubackendem Kuchen und **Plinzen**
ergebenst ein **Gruner in Malter.**

Nächsten Sonntag, den 31. August,

Casino in Reinhardtsgrimma,
wozu ergebenst einladen **die Vorsteher.**

Sonntag, den 31. August,

Kuchenfest im Gasthof zu Gross-Oelsa,
wozu ergebenst einladet **G. Weise.**

Sonntag, den 31. August,

Tanzmusik in Hausdorf,
wozu ergebenst einladet **E. Gottschalk.**

Nächsten Sonntag, den 31. August,

Tanzmusik im Gasthof zu Bärenburg,
wozu ergebenst einladet **Julius Kempe.**

Sonntag, den 31. August,

Jugend-Vogelschiessen
im **Gasthof zu Dennersdorf,**
wozu ergebenst einladet **die Schützen-Gesellschaft.**
Gäste sind willkommen.

Parkschlösschen - Restaurant Frauenstein.

Schönster Sommeraufenthalt; empfiehlt echtes **Sulmbacher** und **Pilsner Bier** auf Eis.

Gasthaus „zur Gartküche“ in Frauenstein.

Sonntag und Montag, den 31. Aug. und 1. Septbr.,
zum **Jahrmarkt,**

Gesangs-Concert

von der **Singspiel-Gesellschaft Köhler** aus **Freiberg**,
unter Mitwirkung der beiden **Komiker Herren Baumgardt** aus **Königsberg** und **Schumann.**

Mit guten **Bieren** und **Speisen** wird bestens aufwarten **Sönemann.**

Dienstag, den 2. September, Abends 7 Uhr,

Großes Gesangs-Concert

im **Schießhaus-Saale,**
wobei der **„Bergmannsgruß“** von **Anacker** zur **Aufführung**
kommen wird.

Programm und alles Weitere in nächster Nr.

Redaction, Druck und Verlag von **Carl Jehne** in **Dippoldiswalde.**

Dierzu: **Unterhaltungs-Beilage Nr. 33.**